

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

gleich  
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Klüssen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 266.

Versprech-Aufschlag  
Nr. 7.

49. Jahrgang.  
Mittwoch, den 15. November

Telegrammadresse:  
Tageblatt.

1899.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausbringer entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Städtische Sparkasse Lichtenstein.

Spareinlagen werden an allen Wochentagen angenommen und zurückgezahlt.  
Expeditionsstunden:  
Vormittag 8—12 Uhr, nachmittag 2—4 Uhr.

### Volksbibliothek Mittwoch und Sonnabend von 12 bis 1 Uhr.

### Verbot.

Das unbefugte Betreten der zwischen der Papiermühle und der Restauration „zur Leichmühle“ liegenden herrschaftlichen Wiese wird hiermit verboten.

Zuwiderhandelnde werden unachtsächlich zur Bestrafung angezeigt.  
Fürstliche Rentverwaltung Lichtenstein, den 14. November 1899.  
v. Uslar-Gleichen.

### Aus Stadt und Land.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse werden dankbar entgegengenommen und eventl. honoriert.)

\* — Lichtenstein, 14. Nov. Der heutigen Nummer ist die Gratisbeilage „Neue Gesundheitswarte“ Nr. 16 beigegeben.

\* — Nach einer Verordnung der Königl. Kreishauptmannschaft Zwickau vom 11. d. M. hat das Königl. Ministerium des Innern genehmigt, daß ein vom Professor Dr. Haase in Leipzig vorgelegter und vom Königl. Ministerium des Innern abgeänderter Sammlungs-Anruf des **Aldeutschen Verbands für die verwundeten Vurenkrieger**, sowie für die **Witwen und Waisen gefallener Vuren** in sächsischen Zeitungen veröffentlicht wird. — Die freundlichen, sonnigen **Herbsttage** während der letzten Wochen sind den Landwirten wie den Gärtnern sehr zu statten gekommen. Die Ernte ist durchweg beendet und selbst die Stoppelrüben sind eingebracht. Die Wintersaaten sind bestellt, und fleißige Hände regen sich, die letzten Arbeiten im Freien, so z. B. das Düngen der Felder und Wiesen, das Aussäen der Bäume und die Anwendung von Schutzmitteln gegen die Schädlinge der Obstbäume zu vollenden.

— Die **Revision der Fabriken** durch die Gewerbe-Inspektions-Beamten können nach einer Entscheidung des preussischen Kammergerichts zwar zu jeder Zeit, aber immer nur während des Betriebes erfolgen. Im vorliegenden Falle war ein Gewerbe-Inspektions-Beamter an der Revision des Dampfessels in einer Fabrik während der Mittagszeit, als der Betrieb eingestellt war, vom Betriebsleiter gehindert worden. Dieser hatte zu dem ihm deshalb zugestellten Strafbefehl die richterliche Entscheidung angetragen. Die gegen die Freisprechung eingewendete Revision wurde jedoch vom Kammergericht zurückgewiesen.

— Die **Unschädlichkeit des elektrischen Lichts** für die Augen hat ein russischer Arzt Dr. Koh durch eine einfache Beobachtung festgestellt. Er geht nämlich von der Annahme aus, daß die Augenlider um so mehr Bewegungen machen, je mehr die Augen durch das Licht angestrengt und ermüdet werden. Nun hat er die Beobachtung gemacht, daß bei Kerzenlicht 6,8, bei Gaslicht 2,8, bei Sonnenlicht 2,2 und bei elektrischem Licht nur 1,8 Lidbewegungen in der Minute erfolgen, so daß das elektrische Licht darnach für die Augen das zuträglichste wäre. Als durchaus schädlich ist jede Beleuchtungsart zu bezeichnen, die mehr als drei Bewegungen in der Minute veranlaßt, so daß demnach das Kerzenlicht zu den ganz ungeeigneten Beleuchtungsarten gehören würde.

— Zur **Organisation der Handlungsgehilfen**. Von den 500,000 Handlungsgehilfen im Deutschen Reich sind 150,000, also nicht ganz  $\frac{1}{3}$ , in Verbänden organisiert. Immerhin bedeutet das einen erfreulichen Fortschritt gegen den Zustand in früheren Jahren, und es wird mit der Zeit gewiß gelingen, die große Menge der kaufmännischen Gehilfen in Verbänden zusammenzuschließen, zum Besten des ganzen deutschen Kaufmannsstandes. Wenn nun in den letzten Jahren wie schon angedeutet, das Interesse der Handelsangestellten für ihre Standesfragen mehr und mehr geweckt wurde,

so ist das in erster Linie dem „**Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband**“ zu Hamburg zu verdanken, dem es durch seine das Standeswohl in jeder Weise fördernden Bestrebungen gelang, in dem kurzen Zeitraum von 4 Jahren etwa 32,000 Mitglieder zu erwerben und festzuhalten. Während z. B. der Leipziger Verband deutscher Handlungsgehilfen von seinen bis jetzt aufgenommenen 100,000 Mitgliedern mehr als 50,000 (also mindestens 50 Prozent!) wieder durch Austritt und Streichung verlor, hat der vorerwähnte deutschnationale Verband es verstanden, seine Mitglieder in jeder Weise zu fesseln, so daß nur etwa 2000 Verbandsangehörige gestrichen werden mußten. Eine gute Organisation wird immer verstehen müssen, durch hohe Leistungen ihre Mitglieder zu fesseln, da Berufsgenossenschaften, bei denen der Abgang der Mitglieder dem Zugang die Wage hält, kaum als solche angesehen werden können, da erst durch den Zusammenhalt der Mitglieder die von ihnen gewünschten Aufgaben gelöst werden können.

— Vom 1. Oktober 1900 ab soll, wie dem neuen Staatshaushalt zu entnehmen ist, eine **fünfte Kreishauptmannschaft** (in Chemnitz) errichtet werden.

— **Dresden, 14. Nov. Landtag.** Die gestrige zweite öffentliche Sitzung der zweiten Kammer beschäftigte sich mit der allgemeinen Vorberatung über den Bericht, die Verwaltung und Vermehrung der Königl. Sammlungen betr. Am Ministertische wohnten der Sitzung bei die Herren Staatsminister v. Wagdorf und Geh. Regierungsrat Dr. v. Seidlitz, sowie später auch Herr Staatsminister v. Mehsch. An der hierüber eröffneten Debatte beteiligten sich die Herren Abgg. Gontard, v. Wagdorf, Räder, Behrens und Dietrich. Erledigung findet der betr. Punkt durch den Antrag des Abgeordneten Räder, das Dekret der Reichsdeputation zu überweisen. Den Gesetzentwurf über die provisorische Forterhebung der Steuern und Abgaben betr., stellte Abg. Pähnle den Antrag, denselben an die Finanzdeputation A in Schlussberatung zu überweisen. Die Kammer beschloß einstimmig dem Antrage gemäß. Schließlich berichtete Dr. Schill, daß sich die Beschwerde- und Petitions-Deputation konstituiert, ihn zum Vorsitzenden, die Abgg. v. Kirchbach zu seinem Stellvertreter, Viebau zum Schriftführer und Richter-Großschönau zu dessen Stellvertreter gewählt habe. — Nächste Sitzung heute  $\frac{1}{2}$  11 Uhr vormittags.

— **Dresden, 14. Nov.** Das „Große Los“ fiel in gestriger Ziehung auf die Nummer 10182 nach Plauen b. Dresden. Die Hälfte des Gewinnes ist an Einwohner Plauens gefallen,  $\frac{2}{10}$  sind an Bewohner der Ortschaften der nächsten Umgebung gekommen und  $\frac{2}{10}$  der Glücksummer wurden von jetzt auswärts wohnenden früheren Ortseinwohnern gespielt. Sehr erfreulich ist, daß der reiche Gewinn fast nur weniger bemittelten Arbeitern und Vertretern des Mittelstandes in den Schoß gefallen ist. Hoffentlich gereicht er all' den Glücklichen zum Segen.

— Wie verlautet, ist die Einverleibung einer weiteren Anzahl von Vorortgemeinden in die Stadt **Leipzig** in Aussicht genommen, so vor allem **Rödern** (der Kaserne wegen), **Stünz**, **Probsteide** und **Dölitz**.

— Bekanntlich erfährt die **Chemnitzer Garnison** am 1. April n. J. durch die Bildung eines Infanterie-Regiments eine Vergrößerung. Dieses neue Regiment wird die Nummer 181 führen. Das Würzener Jägerbataillon wird aufgelöst, seine Mannschaften siedeln nach Chemnitz über und bilden dort ein Bataillon des neuen Regiments.

— **Zu den neuen Bahnprojekten.** Nach dem Zwickauer Tageblatt will das **Oberlungwitzer Komitee** von seinem ursprünglichen Projekt Siegmars-Oberlungwitz-St.-Egidien abstehen und die von Lichtenstein-Gallenberg ausgehende Petition unterzeichnen.

— **Kirchberg, 13. Nov.** Am Sonnabend abend in der sechsten Stunde hat sich hier ein schwerer Unglücksfall ereignet. Zwei von Wolfersgrün kommende Lastgeschirre trafen am Eingange in der Bahnhofstraße zusammen. Während nun der eine Geschirrführer in schneller Gangart in genannte Straße einbiegen wollte, hielt der Andere, Namens Teubert aus Wiltau, ein Invalid und 60 Jahre alt, seine Pferde etwas zurück, um dem ersten Geschirre Platz zu lassen. Bei diesem Bemühen nun ist Teubert an die Ecke des Kaufmann Müllerschen Hauses geraten und das hintere Schleifzeug seines Wagens hat ihn erfasst. Dadurch sind dem bedauerenswerten Manne beide Beine gebrochen, an dem einen ihm auch noch schwere offene Wunden beigebracht worden. Herr Bädermeister Ernst Mothes und sein Gehilfe schoben den Wagen zurück, damit der zwischen diesen und das Müllersche Haus eingeklemmte Mann frei werden konnte. Dem schwer Verunglückten wurde im Hause des Herrn Jul. Müller ein Notverband angelegt und er dann nach dem Königl. Krankenhaus Zwickau gebracht, wo selbst er einem Gerüchte zufolge gestorben sein soll.

— Der nach **Hohenstedt** gebrachte verurteilte Kommerzienrat Hopffe aus Dresden befindet sich in der Krankenstation und ist körperlich wie geistig so herabgekommen, daß er kaum die Freiheit wieder zu sehen bekommen dürfte.

— **Vengelsfeld** (Erzgeb.), 12. Nov. Die älteste Person unserer Stadt, Frau Concordia Klemm, ist gestern 100 Jahr  $7\frac{1}{2}$  Monate alt gestorben. Frau Klemm war seit sechs Jahren nicht mehr imstande, das Bett zu verlassen und vom Alter und langem Liegen ganz krumm gezogen worden.

— **Falkenstein, 12. Nov.** Der abends 8 Uhr 15 Min. von Muldenberg nach Herlasgrün verkehrende Personenzug hat gestern zwischen hier und Auerbach eine vermutlich ihrem Treiber entlaufene Kuh überfahren, wodurch die Zugmaschine zur Entgleisung gekommen ist. Die Entgleisung und Fahrbarmachung der Linie war nachts  $\frac{1}{2}$  1 Uhr beendet. Bis dahin wurde der Personenverkehr durch Umsteigen aufrecht erhalten. Verletzt wurde bei dem Unfalle niemand.

— **Oberwiesenthal, 13. Nov.** Hier hat der Winter nunmehr in aller Form Einzug gehalten. So weit das Auge zu blicken vermochte, glück die Gegend gestern einer einzigen in Schnee gehüllten Winterlandschaft.

— **Nächtliche Staudale** sind in **Mittweida** keine Seltenheit. So machte sich in der Nacht zum Sonntag die Verrostung eines Technikers nötig. Darauf rottete sich eine Anzahl junger Leute zu